

WIRTSCHAFT

Wie die Wand zur Heizung wird

Fünf Essener Gründer haben ein elektrisches Heizsystem entwickelt, das deutlich weniger Energie verbrauchen soll. Viele Wärmequellen heizen eine ganze Wand

Von Evgeniya Lukanova

Essen. In Deutschland heizen die meisten mit Gas oder Öl, einige auch mit Fernwärme. Wer noch einen strombetriebenen Nachspeicherofen an der Wand hängen hat, kann sich in der Regel nicht dagegen wehren. Als Relikt in Mietwohnungen gilt er als überteuert und besonders klimaschädlich. Dass ein grünes Start-up eine Stromheizung als Lösung für die Zukunft verkaufen will, klingt daher abenteuerlich. Doch genau das versuchen die Gründer der Essener Firma „Think (E) Energy“.

Sie haben ein Heizsystem entwickelt, das deutlich weniger Energie verbrauchen soll als

herkömmliche Systeme. Herzstück ist eine „Wärmewand“, die auf der ganzen Fläche elektrisch beheizt wird. Die Heizaggregate sind hinter der Wand versteckt. Eine Innendämmung sorgt dafür, dass möglichst wenig Wärme nach außen verloren geht, was Kohlendioxid (CO₂) sparen soll.

Das Start-up gehört zum Netzwerk „Greentech Ruhr“ und war jüngst beim „Green Day Ruhr“ – einem Veranstaltungstag für Unternehmen und Projekte aus der Umweltwirtschaft. Es ging um viele Themen – von Energie- und Materialeffizienz über Wasserwirtschaft bis hin zur Elektromobilität. Den „grünen Tag“ organisierte die Business Metropole Ruhr mit den Wirtschafts-

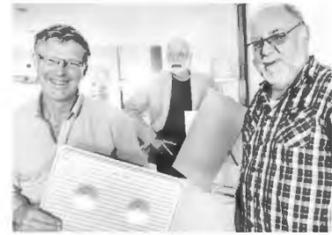
förderern aus mehreren Revierstädten. Dabei präsentierten auch der Regionalverband Ruhr und die Emschergenossenschaft ihre Projekte zur „grünen Infrastruktur“.

„Think (E) Energy“-Geschäftsführer Johannes Brandl erklärt die Firmenidee am Beispiel des ältesten Heizmittels: „Früher hat man ein riesiges Lagerfeuer gemacht. Würde man es in einer Wohnung in viele kleine aufteilen, verteilt sich die Wärme gleichmäßiger und schneller. Und dadurch wird weniger Energie verbraucht.“ Die Firma baut mehrere Heizregister an Wand- oder Deckenenden ein. Mit infraroter Wärmestrahlung werden spezielle Carbonplatten beheizt, die hinter einer zusätzlichen Trockenbau-Wand montiert werden. Die Entwickler versprechen eine bessere CO₂-Bilanz als bei Gasheizungen. Dazu trägt auch eine Innenwand-Dämmung bei, die vor allem bei nicht gedämmten Außenfassaden sinnvoll sei, etwa bei denkmalgeschützten Gebäuden.

Beheizte Sockelleisten sollen Schimmelbildung verhindern

Die Produktidee hatte der Elektrotechniker Karl-Friedrich Schuppert (62) im Jahr 2004. Er konnte auf diese Weise das Schimmelproblem des Ehepaars Cornelia Thies (55) und Wolfgang Tauchmann (69) lösen. Denn eine warme Wand entzieht Feuchtigkeit und damit den Nährboden für Schimmelpilze. Thies und Tauchmann erkannten darin eine Geschäftsidee und gründeten mit Schuppert sowie dem befreundeten Ehepaar Sabine (52) und Johannes (55) Brandl 2011 ihre eigene Firma. Dies mit ihrem eigenen Geld, inzwischen sichern zusätzlich ein Bankkredit und eine Investorin die Finanzen.

Die Schimmelbekämpfung wurde zur zweiten Geschäftsidee. Die Gründer entwickelten dafür beheizte Sockelleisten, die



Johannes Brandl, Wolfgang Tauchmann, Karl-Friedrich Schuppert (v.l.).

nicht nur den Raum wärmen, sondern auch der Wand die Feuchtigkeit entziehen und somit Schimmel verhindern sollen. Zuletzt stateten die Essener damit die schimmelfälligen Klassenräume einer Schule in Mönchengladbach aus.

Ihr Heizungssystem hätten sie mittlerweile in Wohnungen, Büros und Sportanlagen in ganz Deutschland, Österreich und Holland eingebaut, berichten die Partner. Eine Expansion schließt das Team nicht aus. „Wenn wir mehr als 35 Projekte pro Woche haben, brauchen wir mehr Personal“, sagt Schuppert.

Mit Herz und Blut arbeitet das Team seit sieben Jahren zusammen und ist laut Brandl vor rund drei Jahren in die Gewinnzone gekommen. Die weiteren Ziele? Kurzfristig sollen die bestehenden Systeme verfeinert werden. Auch sollen sie günstiger werden, indem die Kunden mehr selbst montieren können. Langfristig möchten die Unternehmer Räume mit ihrer Technik nicht nur heizen, sondern auch kühlen können.

Kosten und Verbrauch

■ **Je nach Modellart** kostet das Heizsystem **193 bis zu 379 Euro** pro Quadratmeter und wird laut Anbieter je nach persönlichem Strompreis sofort oder spätestens 14 Jahre nach der Montage günstiger als eine Gasheizung.

■ **Der Endenergieverbrauch** einer Infrarot-Heizung liegt nach Angaben der Hersteller um das zweieinhalbfache unter dem einer normalen Gasheizung.



Wolfgang Tauchmann mit einem Heizregister. FOTOS (2): ANDRE HIRTZ

Flughafen-Parkplätze in Düsseldorf besonders teuer

Bei einem Vergleich von Check 24 schneidet der größte NRW-Anbieter schlechter ab. Bundesweit sind die Preisspannen schärfer geworden

von 2017

Dasmerck-Parkplätze am Flughafen Düsseldorf sind besonders teuer. Bei einem Vergleich von Check 24 schneiden die größten Anbieter in NRW schlechter ab. Bundesweit sind die Preisspannen schärfer geworden.

Auch in anderen Bundesländern sind die Preise für Flughafen-Parkplätze in den letzten Jahren gestiegen. In Düsseldorf sind die Preise für einen Tag im Durchschnitt um 10 Prozent gestiegen.

Parkplätze an Flughäfen in NRW

Flughafen	Check 24	Merck	Other
Düsseldorf	100	120	150
Dortmund	80	100	120
Münster	70	90	110
Frankfurt	60	80	100
Bonn	50	70	90
Köln	40	60	80
Wien	30	50	70
München	20	40	60
Hamburg	10	30	50
Berlin	5	20	40
Paris	3	15	30
London	2	10	20

Die Preisspannen sind in den letzten Jahren schärfer geworden. In Düsseldorf sind die Preise für einen Tag im Durchschnitt um 10 Prozent gestiegen.

Die Preisspannen sind in den letzten Jahren schärfer geworden. In Düsseldorf sind die Preise für einen Tag im Durchschnitt um 10 Prozent gestiegen.

Die Preisspannen sind in den letzten Jahren schärfer geworden. In Düsseldorf sind die Preise für einen Tag im Durchschnitt um 10 Prozent gestiegen.

Flughafen-Parkplätze in Düsseldorf besonders teuer

Bei einem Vergleich von Check 24 schneidet der größte NRW-Anbieter schlechter ab. Bundesweit sind die Preisspannen schärfer geworden.

Eon baut in USA Solarpark

Grünes Projekt vor Übergabe an RWE

Eon hat in den USA einen Solarpark gebaut. Das Projekt wird von RWE übernommen. Die Anlage soll im Jahr 2019 fertiggestellt sein.

Bierkartell: Radeberger zieht Einspruch zurück

Das Bierkartell in Deutschland ist ein Problem. Radeberger hat seinen Einspruch zurückgezogen.

Die Angelegenheit... wegen der... in Düsseldorf...